

Daraus erklärt sich auch der Umstand, daß viele der insgesamt 24 hier vereinigten Beiträge sich mit Problemen der ma. und frühneuzeitlichen Archäologie und Siedlungsgeschichte auseinandersetzen. Folgende Beiträge sind für den Mediävisten von Relevanz: Leo Swan, *The Early Christian ecclesiastical sites of County Westmeath* (S. 3–31), versucht anhand eines besonders repräsentativen Beispiels, der frühen Pfarrstruktur Irlands nachzuspüren. – Michael Ryan, *Fine metalworking and early Irish monasteries: the archeological evidence* (S. 33–48), zieht Gegenstände des Kunstgewerbes aus Metall heran, um so die wirtschaftliche Lage von frühirischen Klöstern näher bestimmen zu können. – John Bradley, *The interpretation of Scandinavian settlement in Ireland* (S. 49–78), verweist auf skandinavische Einflüsse nicht nur für städtische, sondern auch für ländliche Siedlungsformen. – Patrick Wallace, *Archaeology and the emergence of Dublin as the principal town of Ireland* (S. 123–160), stellt die Ergebnisse eines 1962–1981 durchgeführten Grabungsprojektes im ma. Stadtkern von Dublin vor. – Brian EGan, *The Cambro-Normans and the lordship of Leinster* (S. 193–205); C. A. Emeley, *The Anglo-Norman settlement in the Cantred of Eliogarty* (S. 207–228) und Marie Therese Flanagan, *Henry II and the kingdom of Uí Fáláin* (S. 229–239) erläutern an Fallbeispielen die Vorgangsweise der anglo-normannischen Siedler und des Königs sowie die Entstehung von Feudalstrukturen ohne tiefgreifende gesellschaftliche Durchdringung: „What is feudalised is the structure, not necessarily the society which is embraced by it“ (S. 225). – Ähnliche Fallstudien für die wirtschaftliche Situation einer Kleinstadt bzw. einer Pfarre im anglo-normannischen Herrschaftsbereich stammen von Brian Graham, *Economy and town in Anglo-Norman Ireland* (S. 241–260) und Paul Brand, *The formation of a parish: the case of Beaulieu, County Louth* (S. 261–275). – Terminologische und topographische Fragestellungen kommen in den Beiträgen von Helmut Jäger, *Medieval landscape terms of Ireland: the evidence of Latin and English documents* (S. 277–290) und Annegret Simmons, *The geography of Irish manors: the example of the Llanthony cells of Duleek and Colp, County Meath* (S. 291–326), with an appendix by John Bradley zur Diskussion. – Evelyn Mullally, *Hiberno-Norman literature and its public* (S. 327–343) verweist u. a. auf die Bedeutung der Beschreibungen vom Purgatorium Sancti Patricii für ein fortdauerndes Interesse an Irland unter den kontinentalen Zeitgenossen. – T. B. Barry, *The People of the country . . . dwell scattered: the pattern of rural settlement in Ireland in the later middle ages* (S. 345–360) verweist auf Veränderungen in den ländlichen Siedlungsformen nach Ende der ersten normannischen Expansionswelle. – Katherine Walsh, *The clerical estate in later medieval Ireland: alien settlement or element of conciliation?* (S. 361–377), untersucht die Bemühungen der gälischen ebenso wie der anglo-normannischen Geistlichkeit, mit Hilfe der kurialen Provisionspolitik zu einer friedlichen Koexistenz zwischen den beiden ‚Nationes‘ zu gelangen (Selbstanzeige). – Roger Stalley, *Sailing to Santiago: the medieval pilgrimage to Santiago de Compostela and its artistic influence in Ireland* (S. 397–420), liefert einen weiteren Beweis für die Bedeutung der mittelalterlichen Pilgerfahrt für überregionale Kontakte und den Kulturaustausch. – Timothy O'Neill, *A fifteenth-century entrepreneur: Gernyn Lynch* (S. 421–428), stellt einen ungewöhnlich weitgereisten Unternehmer vor, der von London bis Lissabon sowie im Umgang mit